

Bericht Université Côte d'Azure Nizza Digitale Medien, B.Sc. WiSe 2022/23



Am Strand in Nizza und bei einem Ausflug nach Menton

Vorbereitung

Die Bewerbung lief unkompliziert über das System vom FB03 und Mobility Online. Nur das neue System zur Erstellung des Learning Agreements hat nicht funktioniert. Außerdem war es schwer, im Voraus Kurse für das Learning Agreement zu finden. Man musste auch mit der Anmeldung bei der Hochschule ein Learning Agreement einreichen, unabhängig davon, dass man über mobility online auch eines online erstellen sollte. Dafür Kurse einzutragen, die die Lücken füllen, bis man vor Ort mehr Infos über die Kurse erhält, hat sich bewährt. Allgemein musste ich anreisen, ohne dass ich viele Infos über meine Kurse hatte. Ich musste sie in den ersten Wochen vor Ort nach und nach zusammensammeln. Sie aus der Ferne zu bekommen, ist fast unmöglich.

Für Nizza mussten keine besonderen Französischkenntnisse nachgewiesen werden. Zur Auffrischung habe ich allerdings im Sommersemester davor einen B2.2-Kurs vom Sprachenzentrum besucht.

Die Wohnungssuche gestaltete sich schwierig, doch als Austauschstudierende wurden wir glücklicherweise im Juli an ein CROUS-Wohnheim vermittelt. Dafür muss man neben einer Monatsmiete auch 100 € Reservierungsgebühren bezahlen und eine Hausratsversicherung abschließen, beziehungsweise nachweisen. Gut zu wissen ist auch, dass der französische Staat die Bürgschaft für das Zimmer über *Visale* übernimmt.

Wenn man noch keine Kreditkarte hat, sollte man sich am besten eine vorher besorgen, da man in Frankreich online nur damit bezahlen kann. Ende August wurden vergünstigte Carte Avantage Jeunes verkauft. Das ist das französische Pendant zur Bahncard und hat sich bei mir von der Anreise an gelohnt.

Leben und Organisation

Ich war im Wohnheim Montebello auf dem Campus Valrose untergebracht. Das Zimmer war ziemlich klein, aber geräumig und hatte ein eigenes Bad. Für neun Quadratmeter bezahlte ich 250€ und etwa 10€ Versicherung. Alle Küchenutensilien und alles Essen muss man bei sich im Zimmer verwahren, weil es dafür in der geteilten Küche keinen Platz gibt. Zur Fortbewegung mit Trams und Bussen kann man sich ein Monatsticket für 20€ kaufen und/oder ein beim Bikesharing Vélobleu abschließen. Ich besorgte mir allerdings ein günstiges Fahrrad bei Decathlon, weil mir die Vélobleus zu schlecht waren und es für meine Bedürfnisse zu wenige Abstellstationen gab.

Im Vergleich mit Deutschland gibt es in Frankreich deutlich weniger vegetarische oder sogar vegane Optionen. In der Mensa sind die Gerichte immer für Fleischesser konzipiert und dann unvollständig, wenn man das Fleisch weglässt.

Kursanmeldungen und Unileben

Das Semester ging von Anfang September bis Ende November/Anfang Dezember. Danach kamen nur noch Prüfungen, wobei einige Prüfungen auch einfach in der letzten Kurseinheit waren. Mitte Januar war das erste Semester komplett zu Ende und das zweite begann sofort. Um Allerheiligen waren eine Woche Ferien.

Da ich nicht nur Informatikkurse am naturwissenschaftlichen Campus Valrose, sondern auch medienwissenschaftliche oder -praktische Kurse belegen wollte, war ich als étudiante complémentaire auch am Campus Carlone eingeschrieben. Dafür wendete ich mich dort an das International Office. Für den Bachelor oder den Master Informatique wurden die Kurse auf folgender Website veröffentlicht (hier für den Bachelor): <https://www.i3s.unice.fr/master-info/programmes/listel/>. Im Studiengang Information-Communication am anderen Campus war es schwieriger,

aktuelle Kurslisten zu finden. Die Kurse für das dritte Jahr findet man momentan auf der Studiengangswesite unter *brochures*. Man ist aber ziemlich auf das Material des International Office angewiesen, beziehungsweise darauf, dass Erasmus-Mitstudierende Infos teilen. Fatima vom Campus Valrose meldete einen mit dem Learning Agreement before the mobility für Kurse an, die am Campus Valrose stattfinden. Für Medienkurse am Campus Carlone muss man zu Semesterbeginn ein Formular mit der Liste der gewünschten Kurse abgeben und dann auch eine Bestätigung unterschreiben. Die Deadline dafür war irgendwann Mitte-Ende September.

Mit zwei International Offices zu tun zu haben, konfrontiert einen mit noch mehr Bürokratie. Wenn man ein Anliegen hat und eine schnelle oder überhaupt eine Antwort bekommen möchte, **empfehle ich immer, persönlich in den Büros vorbeizukommen.**

Der Datenbankenkurs am Campus Valrose für die Bachelor Licence fand ich am besten. Man hat ein Mal pro Woche Vorlesung, und zwei Tutorien, wobei man in einem die Vorlesungsinhalte übt und im anderen im Computerraum konkret phpMyAdmin kennenlernt und SQL-Abfragen mit der Möglichkeit, jederzeit Fragen zu stellen, übt. An der fac des lettres, also am Campus Carlone hat mir die Lehre weniger gefallen, da sie kaum interaktiv und sehr frontal ohne Skript und viele Powerpointslides auskommt. Bessere Erfahrungen habe ich mit den TPs (travail pratique) gemacht, da man da zumindest auch praktisch arbeitete.

Die Prüfungsleistungen waren unterschiedlich, aber die meisten Kurse hatten eine Prüfung am Abschluss, Ausarbeitungen oder praktische Arbeiten waren auch verbreitet.

Ich hatte mit meinem B2-Niveau keine großen Sprachprobleme an der Uni. Wovon die Lehrenden sprachen, habe ich meistens verstanden, allerdings nicht gut genug, dass meine eigenen Notizen ausreichend gewesen wären. Für Austauschstudierende gibt es kostenlose Französischkurse, die einmal pro Woche stattfinden. Dafür kann man sich am Anfang melden. Meinen Lehrer (M. Bischof) fand ich sehr kompetent.

Freizeit und Sozialleben

Außerhalb der Uni kann man viel unternehmen, vor allem für Ausflüge ist die Côte d'Azur ideal. Leute kann man über das ESN (Erasmus Student Network) und deren vielfältige Events treffen. Kontakte schon in Deutschland konnte ich auch über ein Zoom-Infoevent von Campus France Deutschland knüpfen. Das Auslandsbüro französischer Unis hat nämlich angeboten, Teilnehmende des Events miteinander zu vernetzen, wenn sie angeben, wo sie im kommenden Semester studieren werden. Obwohl ich nur beim Event angemeldet war, aber letztendlich nicht teilnehmen konnte, war ich im Mailverteiler und habe alle wichtigen Infos und die Aufzeichnung des Events erhalten, sowie die Möglichkeit der Vernetzung. Leute, die ich darüber getroffen habe, haben meinen Aufenthalt definitiv bereichert und ich würde jedem

empfehlen, sich für das Event anzumelden. Man findet die Infos auf den Campus France Kanälen.

In die Berge kommt man am einfachsten über die Angebote vom Unisport, für die man sich allerdings schnell anmelden muss. UNIA bietet speziell für Austauschstudierende der Fac des Lettres interessante kulturelle Exkursionen an, für die man sich ebenfalls schnell und vor Ort anmelden muss.

Mir fiel es schwer, aus der internationalen Blase herauszukommen und mich mit Franzosen anzufreunden. Dafür war ich zu schüchtern und unsicher mit der Sprache. Sich schon früher mit französischer Umgangssprache zu beschäftigen, hätte wohl einige Kontaktversuche vereinfacht. Gesprochenes, echtes Französisch mit Untertiteln findet man zum Beispiel gut auf dem Youtubekanal EasyFrench. Schöne Kurztrips habe ich nach Mailand, Paris und Marseille gemacht. Diese Städte sind ganz gut angebunden. Da Frankreich aber so groß ist, muss man für innerfranzösische Zugreisen überraschend viel Zeit (und Geld) einplanen.

Fazit

Mein Erasmussemester war ereignisreich und Spaßig. Mit Nizza, einer nicht so großen, kaum grünen, sehr touristischen und bürgerlichen Stadt, wurde ich nicht richtig warm. Ich blicke auf viele schöne Momente und Begegnungen zurück, aber aus persönlichen Gründen auch mit gemischten Gefühlen.